

Erfolg mit Energie und Ehrlichkeit

Stadt Goslar verleiht dem Sänger und Songwriter Thomas Hübner alias Clueso aus Erfurt den Paul-Lincke-Ring

Von Sabine Kempfer

Hahnenklee. „Die Stadt Goslar verleiht dem Sänger, Songwriter und Produzenten Clueso in Würdigung seines Schaffens zur Wahrung des Andenkens an Paul Lincke und zur Förderung der Deutschen Unterhaltungsmusik den Paul-Lincke-Ring für das Jahr 2015.“ Gesagt, getan – und doch war es so viel mehr, was sich da gestern ereignete.

Verjüngung? Mit Clueso sowieso. Mit schwarzen Jeans und Chucks, weißem Hemd mit hochgekrempten Ärmeln und schwarzer Weste betritt er das Kurhaus in Hahnenklee – der bis zum hintersten Winkel bestuhlte Saal ist voll besetzt, die Verleihung ein gesellschaftliches Ereignis. Alle sind gespannt, und kommt, und da kommt einiges. Wie schon einmal Max Raabe wird auch Clueso alias Thomas Hübner nicht gehen, ohne gesungen zu haben – auf der Kurhausbühne, ohne Band, in diesem Falle außergewöhnlich begleitet von seinem akkordspielenden Juror – Hahnenklee bekommt schon am Mittag sein Live-Konzert. Keine Gefahr, mit der Tradition der Paul-Lincke-Ring-Verleihung „nur noch die Asche zu verwalmen“, wie es Juror Inre Grimm ausdrückte.

Für ein Stück lang hat Clueso plötzlich eine neue Band: Patrycja Baumann hat Medleys aus Clueso-Songs arrangiert, spielt sie zusammen mit Ansgar Ruppert (Schlagzeug) und Bogdan Izdebski (Kontra-



Im Anschluss an die Ringverleihung ging es auf den Paul-Lincke-Platz, wo Clueso auf den roten Teppich gebeten wurde: Er enthielt seine CD-Autogrammatte, machte ein Selfie und ließ sich in der Position gleich noch von OB Junk fotografieren. Fotos: Epping

bass) so überzeugend, dass Clueso in der ersten Reihe nicht nur mitwippt, sondern mitmachen will. „Stadtrandlichter“ wird ein Gemeinschaftsprodukt: „Das singen wir jetzt alle zusammen“, fordert der 35-Jährige den Saal auf. In Öl gemalt sieht Paul Lincke dabei zu, seine Erben sitzen im Publikum – das kleine, aber feine Fest der Musik müsste ihn gefreut haben, auch wenn Clueso bekommt, dass er „den Paul gerade erst kennenlerne“.

Geschätzter Ring

Die Initialen Paul Linckes prangen auf dem 14-karätigen Goldring, den Clueso von Goslars Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk in einer Schatulle überreicht bekommt. Er steckt ihn an den Ringfinger der linken Hand, das Handgelenk zieren Lederbänder, betrachtet das neue Schmuckstück lange, freut sich darüber. Er fühle sich „extrem geehrt“, sagt er, bedankt sich.

„Nachdem wir uns gestern Abend kennengelernt haben, darf ich sagen: Der beste Grund, Clueso den Paul-Lincke-Ring zu verleihen, ist

Thomas Hübner“, sagt Junk – Ausdruck einer Sympathie, die auf Gegenseitigkeit beruht – Goslar mag Clueso, Clueso mag Goslar: Die Stadt erinnere ihn an seine Heimatstadt. „Auch Erfurt ist eine kleine Stadt, sie hat nur viele Einwohner“, sagt Clueso im Pressegespräch – und gibt damit ein gutes Beispiel dafür, wie er mit Sprache umgeht. In dem Bestreben, Städte von der Peripherie in die Mitte zu rücken, Impulse zu setzen, „die Jugend zu motivieren, in den Städten zu bleiben oder wieder zu kommen“, da gibt es eine Schnittmenge in den Intentionen von Clueso und Goslar.

Das Unausprechliche

„Es läuft alles über Menschen“, sagt der Musiker; „dann findet man den Ort auch geil.“ Als er sich ins Goldene Buch einträgt, wird der Vollzug von der Bühne verkündet; zu sehen ist er nicht, denn Clueso ist nicht nur frisch beringt, sondern auch ganz von Fotografen umringt.

Als Laudator Dr. Alan Bern, Musiker und Komponist, Clueso vor sechs Jahren kennenlernte, sei er

schon ein „kulturelles Phänomen“ gewesen. Bern zitierte Wittgenstein mit dem Satz: „Worüber man nicht reden kann, darüber muss man schweigen.“ Die cluesosche Antwort darauf wäre: „Drüber muss man einen Song schreiben.“ Die richtige Melodie, Harmonie, der richtige Sound und Groove bringe das an sich Unausdrückbare zum Vorschein; Clueso findet mit Ehrlichkeit und Energie „Wege direkt ins Herz, in die Hüften, in die Seele“. Das Geheimnis: Er sei frei, aber nie beliebig. Dass ihm das gelingt, sei dem Glück des richtigen Umfelds zu verdanken; dazu gehöre sein Manager Andie Welskop ebenso wie der Zughafen in Erfurt, wo Clueso in einer WG lebt; „ein Ort, an dem Menschen sie selbst werden können.“

 www.goslar.de

Ein Video und weitere Fotos finden sie ab sofort im Internet-Auftritt der Goslarschen Zeitung.



Clueso freut sich über den Lincke-Ring.